

**Zeitschrift:** Die Vorkämpferin : verfocht die Interessen der arbeitenden Frauen  
**Herausgeber:** Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz  
**Band:** 8 (1913)  
**Heft:** 3

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, vertritt die Interessen aller arbeitenden Frauen.

Für die kommende Nummer bestimmte  
Korrespondenzen sind jeweilen bis zum 20ten  
jeden Monats zu richten an die  
Redaktion: Frau Marie Walter,  
Zürich — Carmenstr. 55.

Erscheint am 1. jeden Monats.  
Einzelabonnements:  
Preis:  
Inland Fr. 1.— per  
Ausland „ 1.50 / Jahr

Anserte und Abonnementsbestell-  
ungen an die Administration:  
Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich  
Werdgasse 41—43.

## Märzsturm

Gorch! Wie auf schraubendem  
Roß der Märzsturm  
Jagt über's kahle Gelände!  
Dorthin, wo schneeige Wände  
Zäh, wie ein reissiger Turm,  
Ragen empor in die Lüfte,  
Wirft er Geschosse behende.

Hei! Welch ein truhiges Kampflied  
Singet der tollkühne Reiter:  
„Nimmer auf schwindelnder Leiter  
Lodesgefahren vermied,  
Fener, der Freiheit und Rechte,  
Schützte als wehrhafter Streiter.

Menschen der Arbeit! In Bornwut  
Nimmt auf die zackigen Binnen!  
Reißet ohn' zages Besinnen,  
Fener im Herzen und Mut,  
Nieder des Kapitals Wälle!  
Eilet! Die Stunden zerrinnen!“ — —

Gorch! Wie auf schraubendem  
Roß der Märzsturm  
Jagt über's weite Gelände!  
Dort, wo die eisernen Wände,  
Dort, wo der goldene Turm,  
Ragen empor in die Lüfte,  
Liegen die Trümmer! — Das Ende! —

Winter muß weichen und Lenzhauch  
Streicht über grünende Auen.  
Frühling! Wie wonnig zu schauen  
Sind deine Kinder! Baum und Strauch  
Rispeln vom Völker-, vom Weltenhaus:  
Menschen dran rüsten und bauen!

Marie Walter.

## Auf den Barrikaden!

Zu allen Zeiten standen auf den Barrikaden Gel-  
dinnen. Geldinnen, die an Mut und Tapferkeit mit  
den Männern wetteiferten, Geldinnen, die ihr ganzes  
Sein, ihr Lieben und Hoffen, freudig dem Dienste  
der Freiheit zum Opfer brachten. Der Frauen Selbst-  
verleugnung strahlt durch die Jahrtausende klar und  
rein wie das stille große Leuchten ferner Sterne.

Die Mutterschaft hat den Grund gelegt zum Sel-  
dendum des Weibes. Von allem Anfang an wurden  
im grausamen Kampfe mit den Naturgewalten, den  
reißenden Tieren der Wildnis, den Nachbarstämmen,  
des Mannes Körperkräfte gestählt, die Intelligenz ge-  
schärft und damit der Herrschersinn großgezogen.  
Ganz anders beim Weibe. Ihm blieb die Sorge für  
jenes Leibes Frucht, für das schutz- und wehrlose  
Kind überlassen. Auf den mühseligen Wanderungen  
nach der Nahrungssuche mußte dieses von der Mutter  
oft genug unter unfäglichen Qualen mitgeschleppt  
werden. Daß reicher Kinderlegen nicht nur ein Hin-  
dernis, sondern direkt zum Verderben gereichte, geht  
aus der Tatsache der häufigen Kindesstötung und

späteren Aussetzung hervor. Diese war nicht ein Akt  
rohen Selbsterhaltungstriebes, nackter Brutalität,  
vielmehr eine umungängliche Schutzwehr gegen die  
Vernichtung durch den stets drohenden Hungertod.

Die jahrelange Ernährung des Kindes an der  
Mutterbrust erzeugte ein enges und inniges Zusam-  
mengehörigkeitsgefühl zwischen Mutter und Kind.  
Neben der mehr physischen Liebe zum Manne keimten  
die zarteren Regungen der Mutterliebe. Die Psyche,  
die Seele, erwachte naturgemäß im Weibe früher und  
drängte zu andersartiger Entwicklung des Frauen-  
wesens. Traten beim Manne seine körperlichen Vor-  
züge, Stärke, Gewandtheit in den Vordergrund und  
als ihr direkter Ausfluß kühnes Wagen, Großmut im  
urprünglichen Sinne des Wortes, so wurde beim  
Weibe die von der Natur gebotene Fürsorge für das  
Kind zur Grundbedingung eines Lebens, dessen  
Aussagen mehr nach innen gerichtet sind, zum Ur-  
quell seelischer Größe.

Aus dem tiefen Born der Mutterliebe fließen un-  
gezählte Großtaten der Frauen. Die Geschichte des